



Risiko des Scheiterns «minimalst»

SWG An der Gemeinderatssitzung vom Dienstag werden die kritischen Fragen der SP zum Windpark und zu einer Firmenübernahme der SWG behandelt. Die Antworten auf zwei Interpellationen liegen bereits vor.

VON ANDREAS TOGGWEILER

Das ging aber rassig: Zwei am 22. April eingereichte Interpellationen der SP-Fraktion mit zahlreichen Fragen zu aktuellen Aktivitäten der Städtischen Werke (SWG) hat die Verwaltung bereits ausführlich beantwortet. SP-Präsident Remo Bill äusserte unter anderem Zweifel an der Rentabilität des Grossprojekts des Windparks auf dem Grenchenberg (wir berichteten). «Wer bezahlt in Grenchen im Falle eines Scheiterns die Zeche?»

«Das Projekt Windpark Grenchen ist sowohl in technischer wie auch in wirtschaftlicher Hinsicht ausführlich geprüft und ausgearbeitet worden», heisst es in der Antwort. Risikoträgerin sei die SWG. Durch die vom Bund auf eine Dauer von 20 Jahren garantierte Kostendeckende Einspeisevergütung KEV sei der Strompreis gesichert. Die momentane Preisflaute an den Grosshandelsmärkten belastet vor allem die Wasserkraft, je-

doch rechne das Bundesamt für Energie bis 2020 mit einer Erhöhung des Preisniveaus. Die Energiestrategie des Bundes sehe aber auch schon kurzfristig einen massiven Ausbau der erneuerbaren Energien auf ein Mehrfaches der heutigen Produktion vor.

Technische und kommerzielle Risiken seien zudem mit den Lieferanten vertraglich abgesichert, heisst es in der Antwort weiter. «Das Risiko eines Scheiterns wird von der SWG als minimalst eingestuft».

Die Nutzungsplanunterlagen befinden sich zurzeit in der zweiten kantonalen Vorprüfung. Die Zonen-

Der Vertrag mit dem Kraftwerklieferanten wird erst mit der Baubewilligung rechtskräftig.

plananpassung, welche vom Gemeinderat zu bewilligen ist, sollte inklusive Einspracheverhandlungen voraussichtlich Anfang 2015 abgeschlossen sein. Der Vertragsabschluss mit dem Kraftwerklieferanten Alstom Renewable erfolge bis Mitte 2014, werde aber erst rechtskräftig, wenn die Baubewilligung vorliegt.

Das Stadtpräsidium stehe im Weiteren hinter der kantonalen Wind-

kraftstrategie, heisst es weiter. «Die Qualität des Projekts Windpark Grenchen zeichnet sich insbesondere aus durch die planerische Sorgfalt und die vorgesehenen Ersatzmassnahmen.»

Der Kaufpreis bleibt geheim

Eine weitere Interpellation betraf die Übernahme der Baufirma Panaiia & Crausaz AG (P&C) durch die SWG. Hier gelingt es den Interpellanten nicht, Transparenz bezüglich des Kaufpreises zu verlangen. «Bezüglich des Übernahmepreises wurde Stillschweigen vereinbart», heisst es lakonisch. Auch die Gemeindeversammlung, welche die Rechnung der SWG absegnet, wird offenbar nicht mehr erfahren: «Einzelgeschäfte liegen in der Kompetenz und Verantwortung des Verwaltungsrates.»

Der Verwaltungsrat habe bei der Firmenübernahme seine Kompetenzen nicht überschritten. «Dies wurde juristisch überprüft», heisst es auf die entsprechende Frage. Der Kauf von P&C ist eine strategische Akquisition: «Aus strategischer Sicht wollen die SWG zusammen mit P&C ausserhalb von Grenchen die Dienstleistung grabenloser Rohrleitungsbau anbieten und zusätzliche Erträge generieren.» Schliesslich werden «nachbarschaftliche Diskussionen» zwischen P&C mit der Baufirma Bigolin hinsichtlich einer Übernahme bestätigt.